

# M7 Kurzportraits Klimaaktivist:innen

## Adenike Oladosu – Nigeria



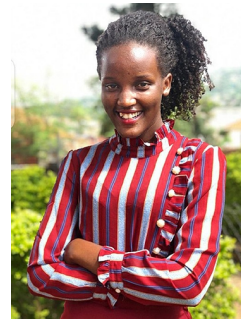
© Elevate Festival, CC BY 3.0 (Wikimedia Commons)

Adenike Oladosu (geboren 1994) ist Klimaaktivistin und Initiatorin der Fridays-For-Future-Bewegung in Nigeria. Sie bezeichnet sich selbst als Öko-Feministin. Oladosu ist spezialisiert auf Fragen zur Gleichberechtigung der Geschlechter, Sicherheit und Friedensaufbau in Afrika. Besonders engagiert sie sich in der Region des Tschadsees. Im Dezember 2019 nahm Oladosu als nigerianische Jugenddelegierte am Klimagipfel in Spanien teil, wo sie eine bewegende Rede über den Klimawandel in Afrika und dessen Auswirkungen auf das Leben der Menschen hielt.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

## Vanessa Nakate – Uganda



© Paul Wamala Ssegujja, CC BY-SA 4.0 (Wikimedia Commons)

Vanessa Nakate (geboren 1996) ist eine Klimaaktivistin aus Uganda. Im Januar 2019 begann sie, inspiriert von der Fridays For Future - Bewegung, gemeinsam mit anderen vor dem ugandischen Parlament zu streiken. Nakate ist Vorsitzende einer Initiative, die den tropischen Regenwald in Kongo schützen will. Außerdem will sie Kindern mehr über die Ursachen und Folgen der Klimakrise beibringen. Sie gründete die Organisation Youth for Future Africa sowie das afrikanische Rise Up Movement. Im Januar 2020 war sie beim Weltwirtschaftsforum in Davos in der Schweiz. Ein Foto mit mehreren Klimaaktivistinnen wurde von der Presseagentur Associated Press (AP) so zugeschnitten, dass Nakate nicht mehr darauf zu sehen war, und an Zeitungsverlage weiterverkauft. Das Vorgehen löste eine Diskussion über Rassismus aus, da Vanessa Nakate als einzige aus dem Bild entfernt wurde. Nakate selbst äußerte sich auf Twitter dazu: „Ihr habt nicht nur ein Foto gelöscht. Ihr habt einen Kontinent gelöscht.“ Die Presseagentur entschuldigte sich daraufhin bei ihr.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

### Marinel Ubaldo – Philippinen



© Plan International / Werner Gritzbach

Die Klimaaktivistin Marinel Sumook Ubaldo (geboren 1997) kommt aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen, und ist die Tochter eines Fischers. Sie hat den ersten Jugend-Klimastreik in ihrem Land mitorganisiert.

Im November 2013 brachte der Taifun Haiyan Winde von bis zu 275 km/h und Wellen von bis zu 15 m mit sich, die vor allem die niedrig gelegenen Regionen der Philippinen trafen. Bei der Katastrophe wurden über 6.000 Menschen getötet und 28.000 verletzt. Nachdem sie die Auswirkungen des Taifuns Haiyan am eigenen Leib erfahren hatte, setzte Ubaldo ihren Klimaaktivismus fort und setzte sich bei Regierungen für Fragen der Klimakrise ein.

Ubaldo setzt sich für ein Verbot von Einwegplastik, die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und Investitionen in erneuerbare Energien.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

### Ridhima Pandey – Indien



© Ridhima Pandey

Ridhima Pandey (geboren 2007) ist eine indische Umwelt- und Klimaschutzaktivistin. Bekannt wurde Pandey durch von ihr initiierte Petitionen an die indische Regierung und die Vereinten Nationen.

2013 erlebte Ridhima Pandey die Überschwemmung der Stadt Haridwar mit, wodurch ihr Interesse am Klimaschutz seinen Anfang nahm. Mit neun Jahren reichte Ridhima Pandey eine Klage beim Nationalen Grünen Gerichtshof Indiens (National Green Tribunal) ein, in der sie Maßnahmen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einforderte.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

### Amariyanna "Mari" Copeny – USA



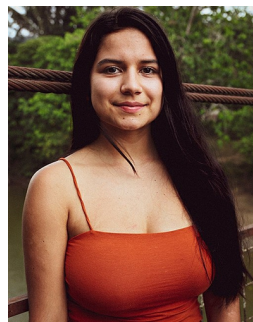
© Hillel Steinberg, CC BY-ND 2.0 (flickr.com)

Amariyanna "Mari" Copeny (geboren 2007), auch bekannt als Little Miss Flint, ist eine Jugendaktivistin aus Flint, Michigan. Sie ist vor allem dafür bekannt, das Bewusstsein für die Wasserkrise in Flint zu schärfen. Als Copeny acht Jahre alt war, schrieb sie einen Brief an den damaligen Präsidenten der USA, Barack Obama. In diesem Brief machte sie auf die Wasserkrise in ihrer Heimatstadt Flint aufmerksam. Am 4. Mai 2016 besuchte der Präsident die Stadt Flint, um sich aus erster Hand ein Bild von den verheerenden Folgen zu machen, die das bleivergiftete Wasser für die Menschen vor Ort hat.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

### Helena Gualinga – Ecuador



© LocoWiki, CC BY-SA 4.0 (Wikimedia Commons)

Sumak Helena Sirén Gualinga (geboren 2002) ist eine indigene ecuadorianische Klimaschutz- und Menschenrechtsaktivistin. Helena Gualinga wuchs im ecuadorianischen Amazonasgebiet auf. Sie kämpft für die Rechte der indigenen Bevölkerung des Amazonas und für den Erhalt des Regenwalds. Ihr Aktivismus begann im Jahr 2012, als der Kampf um den Schutz des Regenwalds zu einem Rechtsstreit wurde. Die Sarayaku-Gemeinde verklagte die ecuadorianische Regierung vor dem Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte in Costa Rica und bekam Recht. Helena Gualinga ist die jüngste Sprecherin ihres Dorfes. Sie setzt sich für den Klimaschutz und gegen die Ausbeutung des Regenwaldes ein. Ihre Heimat im Amazonas-Regenwald ist einerseits von den Auswirkungen der globalen Erwärmung und vermehrten Überflutungen bedroht, andererseits von Ölbohrungen großer Unternehmen und der damit verbundenen Abholzung des Regenwaldes.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

### India Logan-Riley – Aotearoa (Neuseeland)



© Jonne Sippola / Greenpeace

India Logan-Riley ist eine Klimaaktivistin aus Neuseeland, in der Sprache der Māori wird das Land Aotearoa genannt.

India ist eine Māori, eine Angehörige der indigenen Bevölkerung Neuseelands. Ihr Aktivismus konzentriert sich auf die Rechte indigener Völker.

Im Jahr 2017 gründeten sie als Ergebnis von Gesprächen auf der UN-Klimakonferenz "Te Ara Whatu" - eine von Māori-Jugendlichen geführte Initiative, die sich auf Klimaaktivismus konzentriert. Die Gruppe führt Kampagnen auf internationaler Ebene bei den UN-Klimakonferenzen durch und setzt sich auch auf nationaler Ebene dafür ein, dass indigene Perspektiven Teil der Klimakrisenplanung der neuseeländischen Regierung sind.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)

### Neeshad Shafi – Katar



© SafwanHusain, CC BY-SA 4.0 (Wikimedia Commons)

Neeshad V. Shafi ist Klimaaktivist in Katar. Er ist aktives Mitglied des „Arab Youth Climate Movement Qatar“. Diese Bewegung setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für die Klimakrise im arabischen Raum zu erhöhen und politische Maßnahmen gegen die Klimakrise zu stärken. Neeshad ist in Katar aktiv, um die Klimakrise zu thematisieren und die Interessen der Jugendlichen zu vertreten. Er nahm an mehreren Klimagipfeln und anderen internationalen Konferenzen teil. Die aktive Beteiligung junger Menschen aus den Ländern des Globalen Südens an der globalen Klimabewegung ist ihm ein zentrales Anliegen.

[Twitter](#), [Instagram](#)

[Wikipedia](#)